

**Zeitschrift:** Elemente der Mathematik  
**Herausgeber:** Schweizerische Mathematische Gesellschaft  
**Band:** 28 (1973)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilung der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

men, für die lineare Optimierung, für Ausgleichsrechnung und zur Berechnung statistischer Größen, für Eigenwertprobleme symmetrischer Matrizen, gewöhnliche und partielle Differentialgleichungen, Polynomnullstellen, Quadraturen, reelle Fourieranalyse und für Netzwerkanalyse beschrieben.

Alle Kapitel, mit Ausnahme desjenigen über die Berechnung der elementaren Funktionen, sind mit ALGOL-Programmen von H. Luttermann erweitert worden. Leider lässt der Programmierstil sehr zu wünschen übrig. Schlechte Leserlichkeit, unnötige Sprünge und explizit ausprogrammierte FOR-Schleifen erinnern eher an Assembly oder FORTRAN als an eine höhere Programmiersprache. Dazu kommen noch unnötiges Um- und Abspeichern und überflüssige arithmetische Operationen. So wird zum Beispiel bei der Faktoranalyse durch unnötiges Multiplizieren mit vollen Transformationsmatrizen aus dem Jakobi-Verfahren (normalerweise ein  $n^3$ -Prozess) ein  $n^5$ -Prozess erzeugt, was die Rechenzeit beträchtlich erhöhen dürfte. W. GANDER

*Darstellende Geometrie.* Von F. REHBOCK. 235 Seiten mit 111 ganzseitigen Abbildungen. DM 12,80. Heidelberger Taschenbuch, Band 64. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 1969.

Ein Lehr- und Arbeitsbuch für den Praktiker. Es lässt zunächst einen theoretischen Aufbau vermissen, bringt vielmehr fast rezeptartig eine Fülle von Beispielen und Methoden, die sich dann aber im Nachhinein zu einem geschlossenen Ganzen verbinden.

Das Buch ist in dritter Auflage als Heidelberger Taschenbuch erschienen; dabei wurden die Figurenseiten gegenüber den früheren Auflagen etwas verkleinert, ohne aber dadurch an Klarheit einzubüßen. So konnte die Gegenüberstellung von Text- und Figurenseiten erhalten bleiben, eine Anordnung, welche das Lesen des Buches erleichtert. H. WALSER

*Grundzüge der Mathematik, Band II, Teil B: Geometrie in analytischer Behandlung.* Herausgegeben von H. BEHNKE, F. BACHMANN, K. FLADT und H. KUNLE. Zweite neubearbeitete und erweiterte Auflage, 478 Seiten mit 227 Figuren. DM 60,-. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1971.

Mit dem Erscheinen dieses Bandes aus der Grundzüge-Serie ist jetzt eine Lücke wieder geschlossen, die nach der Unterteilung des bisherigen Geometrie-Bandes seit der Herausgabe von Band IIA im Jahre 1967 geblieben war. Wie im Titel umschrieben, sind im Band IIB die Beiträge zur analytischen Geometrie untergebracht. Aufnahme fanden aber auch noch zwei früher vorhandene Kapitel über Darstellende Geometrie und über Topologie.

Gegenüber der alten Konzeption fällt vor allem die Neufassung der beiden Kapitel «Affine und euklidische Geometrie» (F. Flohr, F. Raith) und «Erlanger-Programm und höhere Geometrie» (H. Kunle, K. Fladt, W. Süss) ins Gewicht. Die analytische Behandlung der affinen und der euklidischen Geometrie ist nun auf den Begriff des Vektorraumes abgestützt. Auf diese Weise ist der wachsenden Bedeutung der linearen Algebra für die Schulgeometrie Rechnung getragen. Das andere neugeschriebene Kapitel über die Einordnung der Geometrien von Möbius, Laguerre, Lie und Plücker sowie der nichteuklidischen Geometrien in die projektive Geometrie dürfte zu den elegantesten Darstellungen dieses Gegenstandes zählen.

Jeder Beitrag in den Grundzügen ist nach dem Plan der Herausgeber gemeinsam von einem Vertreter der Wissenschaft und einem Vertreter der Schule verfasst. In den meisten Fällen wurde aber leider der Gymnasiallehrer mehr oder weniger an die Wand gedrückt. Eine löbliche Ausnahme spielte der alte Geometrie-Band und es sei nun mit Freude festgehalten, dass sich der Gymnasiallehrer auch bei der Neubearbeitung auf der ganzen Linie behaupten konnte: Den beiden Geometrie-Bänden liegt ein Verständnishorizont zugrunde, wie er bei Gymnasiallehrern weitgehend vorhanden sein dürfte. M. JEGER

## Mitteilung der Redaktion

Es ist für uns eine Ehre und Freude, als neues Mitglied des Patronatskollegiums Herrn Prof. Dr. H. Hadwiger (Universität Bern), begrüßen zu dürfen.